

In alten Boofenbüchern geblättert

Das Freiübernachten ist in der Sächsisch-Böhmischen Schweiz seit langem üblich und wird kontrovers diskutiert. Für viele Natur- und Wanderfreunde gehören ihre Freinächte zu ihrem Leben in den Bergen in Einklang mit der Natur. Naturschutz und Forst hingegen sehen diese Riten oft als Ursache für Lärm, Vermüllung, Unfallgefahr, und Trittschäden. Übereinstimmung herrscht einigermaßen darin, daß ein maßvoll betriebenes Freiübernachten weniger kritisch zu bewerten ist. Eine Gefahr gehe hingegen von zunehmendem Massenansturm aus, wobei insbesondere seit den 80er Jahren ein regelrechter „Lawinencharakter“ vermutet wird.

Weitgehend unbeachtet sind bisher Boofenbücher geblieben, die mitunter jahrzehntelang an traditionellen Freiübernachtungsplätzen geführt wurden und recht detaillierte Einblicke in Besucher- und Übernachtungszahlen vermitteln.

Im folgenden werden Besuchszahlen der wohl beiden bekanntesten Orte, der „Villa Fernblick“ im Großen Zschand und der „Siebenschläferboofe“ im Kleinen Zschand vorgestellt. Die „Oktoberboofe“ hingegen gehört mit 6 eingetragenen Übernachtungen pro Jahr zu den weniger begangenen Orten. Dabei stützt sich der Autor dankend auf Boofenbuchauswertungen von H. Schäfer, Dresden (Villa Fernblick) und K. Kießling, Dresden (Oktoberboofe). Das Material der Siebenschläferboofe ist einem Boofenbuch entnommen worden, welches von Herrn U. Gnauck, Ulbersdorf freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurde.

Jährliche Auswertungen

Aus den Eintragungen läßt sich (vom recht hohen Zeitaufwand abgesehen) relativ problemlos ermitteln, wieviele Wanderer einen Freiübernachtungsort besuchten. Diejeni-

gen darunter, welche übernachteten, wurden als „Übernachtende“ bzw. Nächte gesondert ausgeschieden. Weiterhin sind Übernachtungsdauer, Wandergruppengröße etc. ermittelbar. Die Ergebnisse sind in Diagrammform zusammengestellt.

Ostern und Pfingsten

Besonders die Oster- und Pfingstwochenenden erscheinen wegen ihrer hohen Besucherfrequenz als kritisch. Für die Jahre 1979 bis 1985 finden sich folgende Besucher-eintragungen, wobei unter Besucher ebenfalls wieder sowohl Tagesbesucher und Übernachtende verstanden werden. Pfingsten wurden die Übernachtenden eingeklammert hinzugesetzt:

Jahr	Ostern		Pfingsten			
	Fernbl.	Siebenschl.	Fernblick	Siebenschl.		
1979	3	...	19	(5)	...	...
1980	4	...	30	(22)	...	...
1981	21	27	38	(8)	4	(4)
1982	22	19	26	(16)	13	(13)
1983	1	12	25	(16)	24	(12)
1984	30	12	21	(8)	18	(14)
1985	22	7	21	(16)	11	(9)

Wandergruppengrößen und Übernachtungsdauer

Die durchschnittliche Wandergruppengröße beträgt etwas schwankend etwa 3 Personen. Da dies noch nichts über Maximalgrößen aussagt, sei hier auch die Anzahl der

Wandergruppen über 9 und über 19 Personen für die „Villa Fernblick“ pro Jahr angegeben:

Jahr	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Gruppen über 9 Pers.	4	3	6	10	6	10	6
über 19 Pers.	1	1	1	-	-	1	-

Die Übernachtungsdauer beträgt im Durchschnitt 1,8 Nächte (Siebenschläfer), 1,9 Nächte (Fernblick). Für die Oktoberboofe wurden verbal „in der Regel eine Nacht“ angegeben.

Folgerungen

Zunächst muß angemerkt werden, daß Bucheintragungen nur von einem Teil der Besucher erfolgen. Die Zahlen sind also mit einer Zuschätzung zu versehen, soll ein Bild der „Gesamtbesucherbelastung“ entworfen werden, die auf ca. + 50 % bis 200 % geschätzt wird.

Schlußfolgerungen seien nur sehr zaghaft vorgenommen. Das interessanteste Ergebnis auch für den Verfasser war, daß sich eine Zunahme des Boofens in der ersten Hälfte der 80er Jahre zwar marginal erkennen läßt. Diese Entwicklung überschreitet aber kaum Zufallsschwankungen. Ein „Massenansturm“, gar ein „lawinenartiger“ ist nicht aufzeigbar. Ebenso wenig schlagen sich häufige Wandergruppen in Schulklassengröße oder Pfingstbesucher in fünfstelliger Größenordnung in Boofenbucheintragungen nieder.

Dem Bergwanderer und Naturfreund mag es möglicherweise befremdlich vorkommen, wenn es so scheint, als ob seine vielleicht vor Jahrzehnten zur Erbauung des Herzens niedergeschriebene Boofenbuch-Eintragung nun gezählt, ausgewertet, tabelliert zur Statistik verkommt.

Bedarf aber nicht gerade die oftmals sehr emotional geladene und scharf geführte Diskussion der objektiven Feststellung von Tatsachen? Während Uhu und Auerhuhn, Sumpfpfört und Krähenbeere exakt erforscht werden: Objektive Angaben zu Zahl, Alter, Herkunft, Sozialstruktur, Motivation, Gruppengröße, Verweildauer der Besucher der Sächsischen Schweiz sind praktisch nicht vorhanden.

Einen merkwürdigen Gegensatz hierzu bilden die Schärfe und Grobheit mit der die manchmal völlig untauglichen Argumente getauscht werden. Sollte nicht eher umgekehrt die Tatsache, daß meine Argumente auf groben Schätzungen und gefühlsmäßigen Annahmen beruhen, Anlaß sein, diese vorsichtig vorzubringen?

Auch das Freiübernachten ist kritisch zu werten. Jedoch: bloße pauschale Argumentation Vermüllung - Brandgefahr - Lärm greift aber zu kurz und wird den, der es gewohnt ist, seinen Müll fachgerecht zu entsorgen, auf Feuer aufzupassen und nicht laut zu schreien, kaum überzeugen. Er wird mit

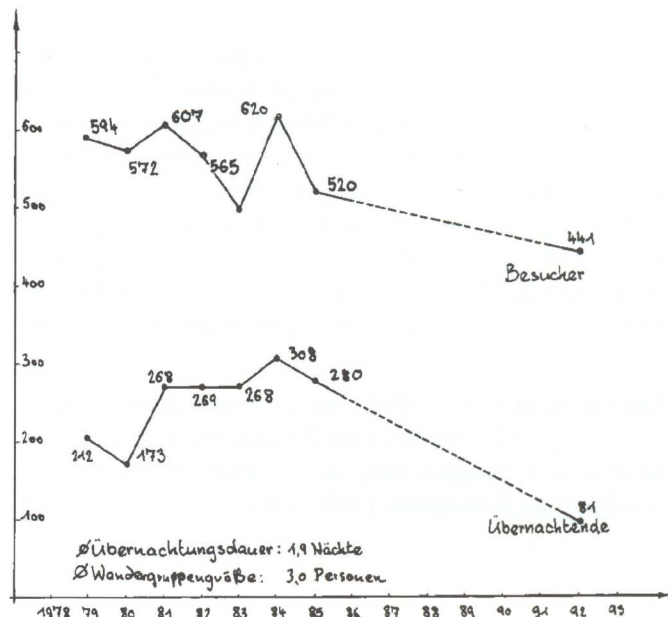


Abb. 1: Besuche und Übernachtungen in der "Villa Fernblick"

dem Verweis auf diese oder jene Großbaustelle in unmittelbarer Nationalpark-Umgebung ausweichen, mit Flugzeuglärm, Autobahnbau und Autoabgas.

Der kommentarlose Abriß der Jortanboofe vor etwa 8 Jahren erzeugte nur wenig Einsicht, eher Wut und Schimpfen auf die Behörde. Daß eben diese Boofe in unmittelbarer Nähe der letzten Auerhuhn-Balzplätze lag, wie unlängst veröffentlicht, hat den Verfasser viel mehr betroffen gemacht.

Rolf Böhm, Wanderkartenautor

AUGST, U.; KLAUS, S.: Das Aussterben des Auerhuhns Tetrao urogallus L. im Elbsandsteingebirge - Versuch einer Analyse. — In: Schriftenreihe des Nationalparks Sächsische Schweiz, Nr. 2 (1994), S. 19...46. — Königstein/Sächs. Schweiz: Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz 1994.

BOOFENBUCH Siebenschläferboofe 20.9.1980 - 10.7.1985

BOOFENBUCH Villa Fernblick 18.5.1992 - 30.5.93

GOEDEKE, R.: Bergsteigen und Naturschutz - Lernen aus Konflikten anderswo. — In: Sächsische Schweiz Initiative, Nr. 8 (1994), S. 48...52. — Dresden: Sächsischer Bergsteigerbund 1994.

KIEBLING, K.: Auswertung Boofenbuch Oktoberboofe 29.4.1961 - 3.10.1990.

SCHÄFER, H.: Auswertung Boofenbücher Villa Fernblick begonnen am 28.4.1979 [bis 3.4.1981], begonnen am 3.4.1981 [-26.9.1982], begonnen am 26.9.1982 [23.6.1984], begonnen am 23.6.1984 [-30.9.1985]. — 45 S.

STEIN, J.: Mit Stein und Haken, den Naturschutz im Nacken ... Nationalpark Sächsische Schweiz als Klettergarten? — In: Nationalpark, Nr.74, H. 1/1992, S. 7...11. — Grafenau: Morsak 1992.

WOBST, R.: „Boofen Verboten!“ — In: Der Neue Sächsische Bergsteiger, Mitteilungsblatt des SBB, Sektion im DAV, Nr. 2/1994 (Jg. 5), S. 17...20. — Dresden: Sächsischer Bergsteigerbund 1994